

Fritz Arend (SPD-Ratsherr Letter) im „Blick in die Gemeinde Letter“ vom 23. November 1962:

## **Leben und Wirken des Mannes, welcher 17 Jahre die Geschicke unserer Gemeinde leitete**

Am 30. November dieses Jahres wird sich unser Gemeindedirektor Hermann Röhrbein in einer besonderen Gemeinderatssitzung von dem Rat und der Verwaltung unserer Gemeinde offiziell verabschieden. Damit tritt ein Mann in den Ruhestand, dem unsere Gemeinde viel zu verdanken hat, und der sich in seinem bisherigen Leben durch Bescheidenheit und ein hohes Maß an Pflichtgefühl auszeichnete. Es ist deshalb für uns nicht nur eine Geste der Höflichkeit, sondern ein echtes Anliegen, wenn wir auf diesem Wege allen Einwohnern unserer Gemeinde das Leben und Wirken dieses Mannes darstellen.

Hermann Röhrbein wurde am 6. November 1897 als Sohn einer alteingesessenen letterschen Familie geboren. Sein Vater war Tischler und Landwirt von Beruf und stellte viele Jahre seine Kraft unserer Gemeinde als Rechnungsführer zur Verfügung. Trotz guter Begabung konnte der Sohn Hermann nur die Volksschule in Letter besuchen. Nach Beendigung der Volksschulzeit erlernte er das Schlosserhandwerk. Die Arbeitszeit begann morgens um 6.00 Uhr und endete abends um 18.00 Uhr. Da sich die Lehrstätte in Hannover befand, mußte er sich schon um 5.00 Uhr auf den Weg machen, um pünktlich am Arbeitsplatz zu sein. Auch in seiner Lehrzeit zeichnete sich Hermann Röhrbein durch gute Leistungen aus. Im Jahre 1915 hatte er dieselbe beendet und konnte als Schlossergeselle sein Können unter Beweis stellen. Leider wurde diese Zeit der beruflichen Bewährung für ihn jäh unterbrochen. Kaum 18 Jahre alt mußte er als Soldat am 1. Weltkrieg bis zum bitteren Ende im Jahre 1918 teilnehmen. Dabei wurde er verwundet, konnte aber nach Kriegsschluß seine Arbeit als Schlosser wieder aufnehmen. Bis zum Jahre 1920 war er bei der Continental in Hannover und in der Zeit von 1920 bis 1945 bei der Chemischen Fabrik Riedel de Haën in Seelze beschäftigt. Bei der zuletzt genannten Firma sollte Hermann Röhrbein im Jahre 1945 Betriebsmeister werden. Aber das Schicksal hat es anders gewollt.

Die furchtbaren Erlebnisse im 1. Weltkrieg haben in Hermann Röhrbein den Entschluß reifen lassen, seine Kraft dafür einzusetzen, daß der Menschheit in der Zukunft solche Ereignisse erspart bleiben möchten. Seine Entscheidung, im Jahre 1919 der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands und dem damaligen Deutschen Metallarbeiterverband als Mitglied beizutreten, war für ihn eine Notwendigkeit. Diese Festlegung war für die Gestaltung des weiteren Lebens von besonderer Bedeutung. Ihm kam es dabei nicht so sehr darauf an, organisiert zu sein, sondern er wollte aktiv mithelfen, das Zusammenleben der Menschen besser zu gestalten. Deshalb bemühte er sich, sein Wissen zu erweitern. Zu diesem Zweck nahm er an den verschiedensten Kursen seiner Gewerkschaft teil. Schon im Jahre 1924 wurde dieser aufrechte Mitarbeiter für eine gerechte Sache durch das Vertrauen seiner Arbeitskollegen in den Betriebsrat der Chemischen Fabrik in Seelze gewählt. Im Jahre 1932 übernahm er das Amt des Ortsvereinsvorsitzenden der SPD in Letter und wurde dazu in den Gemeinderat unserer Gemeinde gewählt. Auch für Hermann Röhrbein begann dann die Zeit der Unterdrückung und Verfolgung. Sämtliche Ehrenämter mußte er niederlegen und wurde im Juni 1933 verhaftet. Ihm konnte nichts weiter vorgeworfen werden, als daß er sich für Gerechtigkeit und Menschenwürde eingesetzt hatte. Das wurde damals als Verbrechen gewertet. Trotzdem ist er seiner Gesinnung treu geblieben. Als Vereinsleiter der Vereinigten Liedertafel Letter gab er seinen Gesinnungsfreunden die Möglichkeit, sich zusammenzufinden und zu treffen.

Nach dem Zusammenbruch im Jahre 1945 war es für viele Einwohner selbstverständlich, daß unser Hermann Röhrbein in den Gemeinderat berufen wurde. Im Juni desselben Jahres wählte ihn der Rat zum Bürgermeister. Diese Tätigkeit übte er nur bis zum Januar 1946 aus. Auf Empfehlung seiner Freunde ließ er sich für 12 Jahre zum Gemeindedirektor wählen und wurde im Jahre 1957 vom Rat einstimmig für weitere 12 Jahre in seinem Amt bestätigt.

17½ Jahre konnte unser Gemeindedirektor für seine Gemeinde Letter tätig sein. Eine lange Zeit, in der sein Wollen und auch sein Können auf eine harte Probe gestellt wurden. Er hat sie

gut bestanden. Denken wir an die ersten Jahre seiner Amtszeit. Wohnungen waren zerstört; der Hunger war bei vielen Einwohnern zu Gast; die Wohnungen waren kalt, weil keine Feuerung vorhanden war. Weit über 2000 Vertriebene suchten nach einer Unterkunft. Es mußte improvisiert werden. An Aufbauarbeit war nicht zu denken. In dieser Zeit zeigte sich, wie gut es war, daß ein Mann die Geschicke in seiner Gemeinde leitete, welcher die Sorgen und Nöte der Einwohner aus eigener Erfahrung kannte. Es blieb ihm bei der Beseitigung der Not nicht erspart, in die privaten Rechte der Einwohner einzugreifen. Nie hat er dabei vergessen, Gerechtigkeit walten zu lassen.

Nach dieser zermürbenden Tätigkeit kam auch für unseren Gemeindedirektor die Periode der Aufbauarbeit. Er konnte sich dabei auf einen Gemeinderat verlassen, welcher die gleichen Vorstellungen über die Gestaltung unserer Gemeinde hatte. Es seien nur die wichtigsten Maßnahmen erwähnt: Neubau einer Volksschule, ein Schulerweiterungsbau mit einer großen Turnhalle, Schaffung eines schönen Waldfriedhofes, die Erweiterung der Kläranlage und Ausbau der Straße von Letter nach Stöcken. Der geplante Neubau eines Kindergartens wird erst nach seiner Verabschiedung Wirklichkeit werden.

Hermann Röhrbein hat sich nicht damit zufrieden gegeben, nur für seine Gemeinde tätig zu sein. Er hat die Gemeinnützige Kreiswohnungs- und Siedlungsgesellschaft m.b.H. mit gegründet und gehört dem Aufsichtsrat dieser Gesellschaft seit 1949 an. Diese Aufgabe war ihm Herzenssache, weil er für die Wohnungssuchenden gute und preiswerte Wohnungen schaffen wollte.

Um die Ausbildung des Nachwuchses in der öffentlichen Verwaltung zu fördern, ließ er sich in den Schulausschuß und Prüfungsausschuß der Niedersächsischen Gemeinde- und Sparkassenschule wählen. Er gehört dem Vorstand der Kreisabteilung des Niedersächsischen Gemeindetages an, um sich für die Erhaltung der Selbstverwaltung in den Gemeinden besser einsetzen zu können. Weil Hermann Röhrbein erfahren hat, daß Wissen Macht bedeutet, war er mehrere Jahre Vorsitzender der Kreisvolkshochschule und gehört zu den Förderern unserer gemeindlichen Volkshochschularbeit. Mit Recht mußten wir uns fragen, wie dieser Mann, welcher die Volksschule besuchte und ein Handwerk erlernte, solch eine erfolgreiche Tätigkeit für seine Gemeinde und zum Wohle aller Menschen leisten konnte. Die Antwort finden wir in seiner Persönlichkeit begründet. Selbst in der schlechtesten Zeit seines bisherigen Lebens haben ihn der Optimismus und damit die Lebensbejahung nicht verlassen. Er liebt die Natur und sammelt auf Wanderungen neue Kräfte. Eine besondere Bereicherung seines Lebens sind die Freude an schöner Musik und das Verständnis für gute Literatur.

Zum Schluß danken wir unserem ausscheidenden Gemeindedirektor Hermann Röhrbein für seine Arbeit zum Wohle unserer Gemeinde Letter. Wir verbinden damit die Hoffnung, daß es ihm vergönnt sein möge, sich noch viele Jahre seinen Liebhabereien widmen zu können. Dabei sprechen wir die Bitte aus, die ehrenamtliche Mitarbeit in der Gemeinde nicht ganz zu vergessen.